

## Zehnter Brief.

Lieber Vater!

Ich will meine Erzählung nun wieder aufnehmen, wo ich gestern stehen blieb.

Nachdem sich die Aufregung über das plötzliche Verschwinden Jesu einigermaßen gelegt hatte, zerstreute sich die Menge. Der Prophet schien noch überraschter von dem Vorgefallenen als die andern alle und blickte unverwandt nach oben; denn, wie Tausende der Umstehenden, glaubte er offenbar, Jesus sei in den Himmel zurückgekehrt.

Onkel Amos nahte sich ihm nach einer Weile und fragte leise: „Heiliger Prophet, kennst du den Mann, den du soeben getauft hast?“

Der Mann Gottes blickte ihn thränenfeuchten Auges an und sagte tief bewegt: „Es ist der, von dem ich sagte: Nach mir kommt einer, der vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, derselbe ist es, der mit dem heiligen Geiste taufet. Und ich sah den Geist Gottes wie eine Taube vom Himmel auf ihn herabfahren und auf ihm bleiben und bezeuge, daß dieser ist Gottes Sohn.“

„Und wohin ist er nun gegangen?“ fragte der Onkel mit bebenden Lippen.

„Das weiß ich nicht“, antwortete der Prophet. „Ich habe meinen Auftrag nahezu erfüllt, denn der, dem ich den Weg zu bereiten hatte, ist gekommen. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.“

Mit diesen Worten wandte sich Johannes der Täufer zum Gehen und bald war er unsern Blicken entschwunden.

„Was hältst du von allem, was wir gesehen und gehört haben?“ fragte ich den Onkel, der ihm sinnend nachsah.

„Ich weiß nicht, was ich sagen soll,“ antwortete er; „nur das eine steht mir fest, daß Gott sein Volk Israel nicht verlassen hat.“ Schweigend traten wir hierauf den Weg nach Gilgal an.

Zu meiner unaussprechlichen Freude kann ich Dir übrigens mitteilen, geliebter Vater, daß der merkwürdige Mann nicht gen Himmel aufgenommen wurde, wie viele meinten, sondern daß er noch auf Erden weilt. Mariens Verlobter und Lazarus hatten ihn im Auge behalten, und waren, wenn er zeitweilig ihren Blicken entschwand, seinen Fußspuren gefolgt, bis sie ihn endlich am Saume der Wüste eingeholt hatten.